Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fünf Clavierstücke

Scharwenka, Philipp

Bremen [u.a.], [ca. 1890]

urn:nbn:de:bsz:31-69801

Visual Library

Don Mus Dr. 4588

Für Amelie.
Donaueschingen. Weihnachten.
1890.

Meiner lieben Tochter
MARIANNE HELENE
gewidmet.

Fünf Clavierstücke

componirt
von

Philipp Scharwenka.

Op. 83. Pr. M 2.30.

Nº 1. Plauderei.
Nº 2. Lustige Fahrt.
Nº 3. Frühlingsreigen.
Nº 4. Kleine Erzählung.
Nº 5. Jagdstückchen.

Eigenthum der Verleger für alle Länder.
BREMEN, PRAEGER & MEIER.
Leipzig, bei Rob. Forberg. Zürich, Basel & St. Gallen, Gebr. Hug.
Newyork, G. Schirmer.
Ent. Sat. Hall.
P. & M. 1519. 8-9

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Dortmund Dr. 4588

Meiner lieben Tochter

MARIANNE HELENE

gewidmet.

Fünf Clavierstücke

componirt von

Philipp Scharwenka.

Op. 83. Pr. M 2.30.

№1. Plauderei.
№2. Lustige Fahrt.
№3. Frühlingsreigen.
№4. Kleine Erzählung.
№5. Jagdstückchen.

Eigenthum der Verleger für alle Länder.

BREMEN, PRAEGER & MEIER.

Leipzig, bei Rob. Forberg. Zürich, Basel & St. Gallen, Gebr. Hug.

Newyork, G. Schirmer.

Ent. Sat. Hall.

P. & M. 1519. 8-e

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

PLAUDEREI.

Philipp Scharwenka, Op. 83. No. 1.

Allegro con moto.

f

dim.

p

cresc.

f

dim.

cresc.

mf

P. & M. 15192

Stich u. Druck v. Oscar Brandstetter, vorm. F. W. Gartrecht, Leipzig

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

cresc.

A

f

sf

sempre f

dim.

p

cresc.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

f

cresc. poco a

poco

ff

mf

cresc.

A

f

sf

sf

sf

sf

sf

sf

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

LUSTIGE FAHRT.

Philipp Scharwenka, Op. 83. No 2.

Vivace.

f

p

f

rfz

p

cresc. poco a poco

sfp

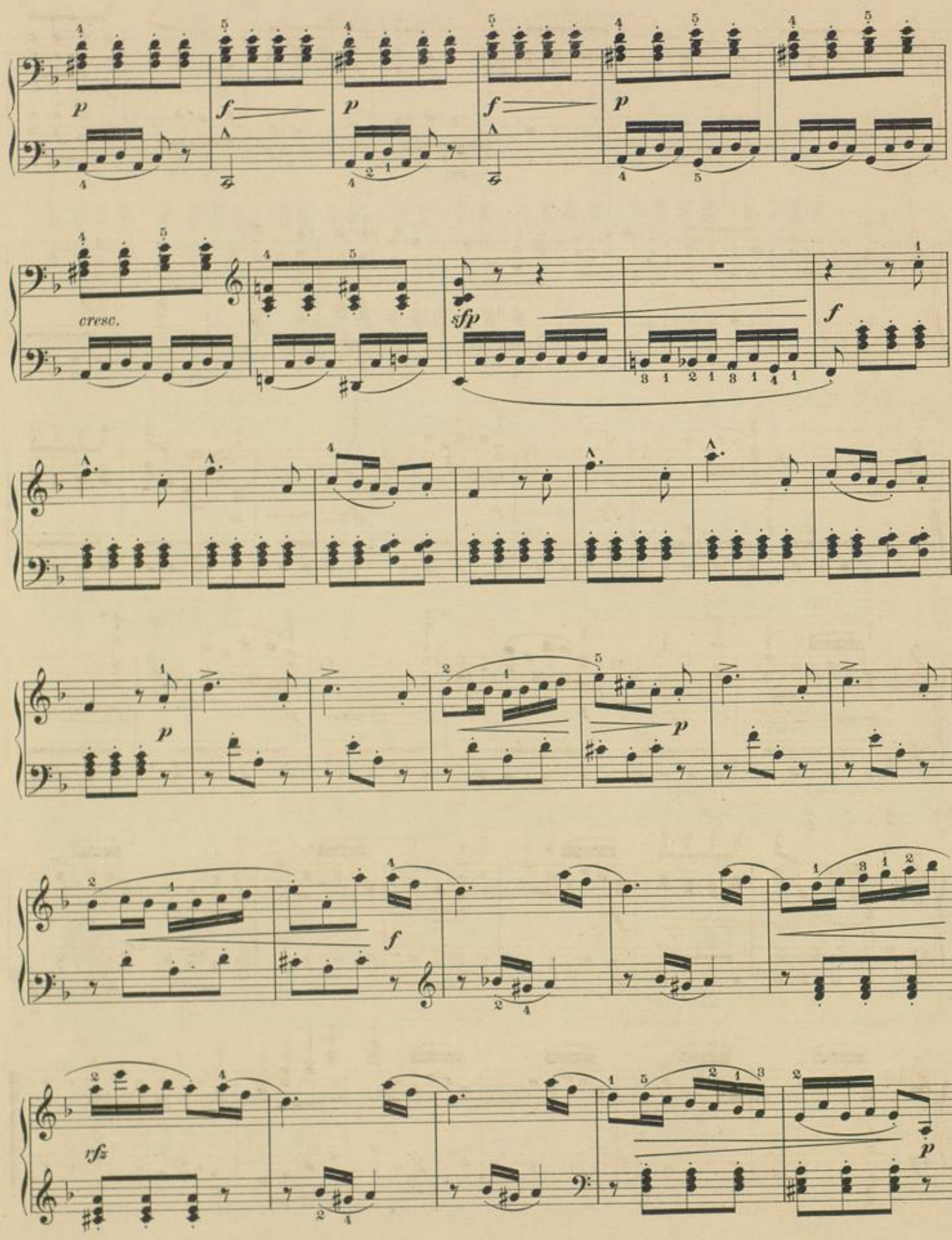
f

p

f

p

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

cresc. poco a poco

più cresc.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

FRÜHLINGSREIGEN.

Allegretto.

Philipp Scharwenka, Op. 83. № 3.

p

cresc.

f

p

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

cresc.

mf

più cresc.

f

cresc.

ff

mf

un poco rit.e dim.

p

a tempo

rall.e dim.

a tempo

pp p

cresc.

f

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

a tempo

rit.

p

poco a

poco cresc.

f

p

sf

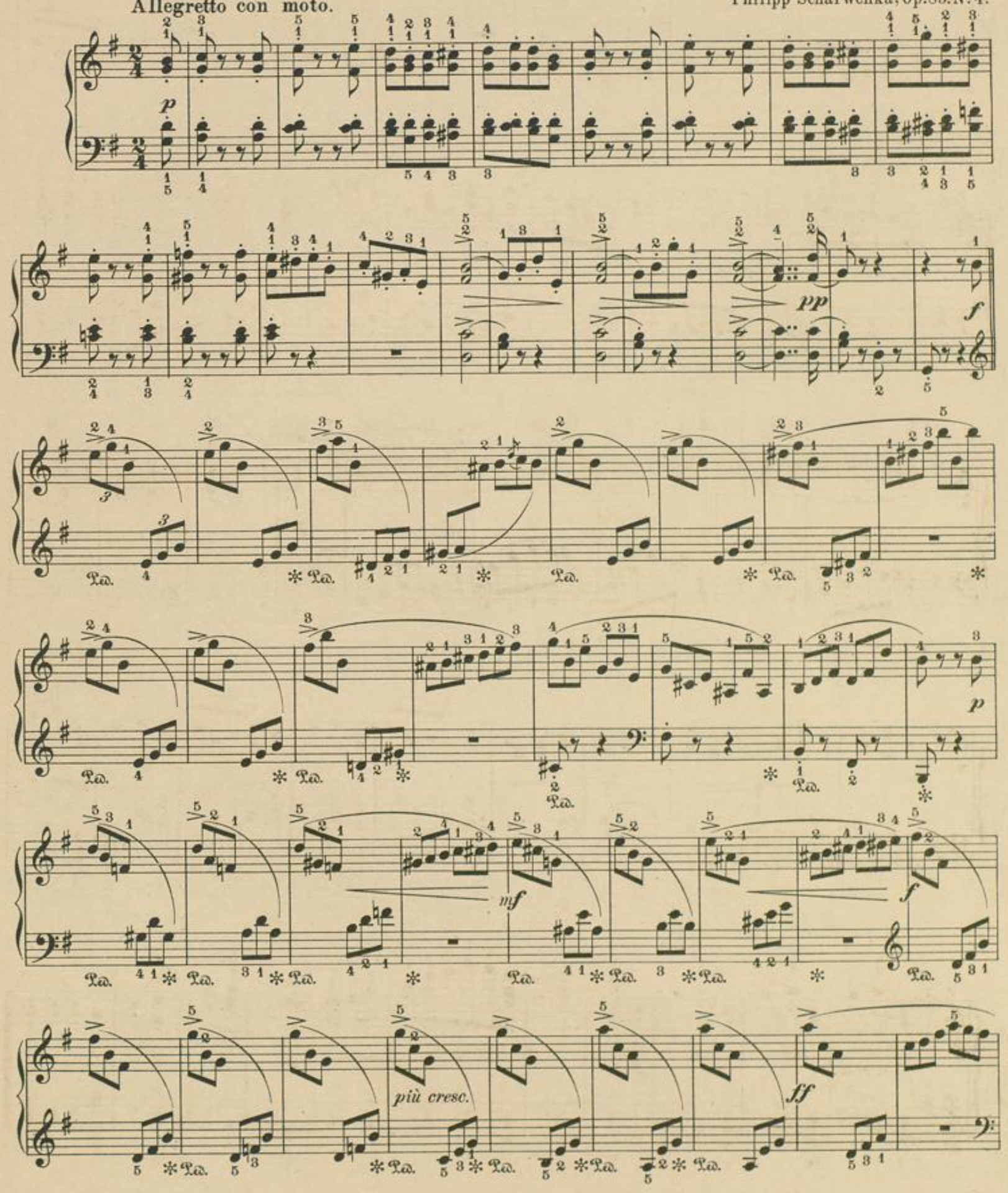
sf

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

KLEINE ERZÄHLUNG.

Allegretto con moto.

Philipp Scharwenka, Op. 83. No. 4.



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

dim.

p e rit.

a tempo

p

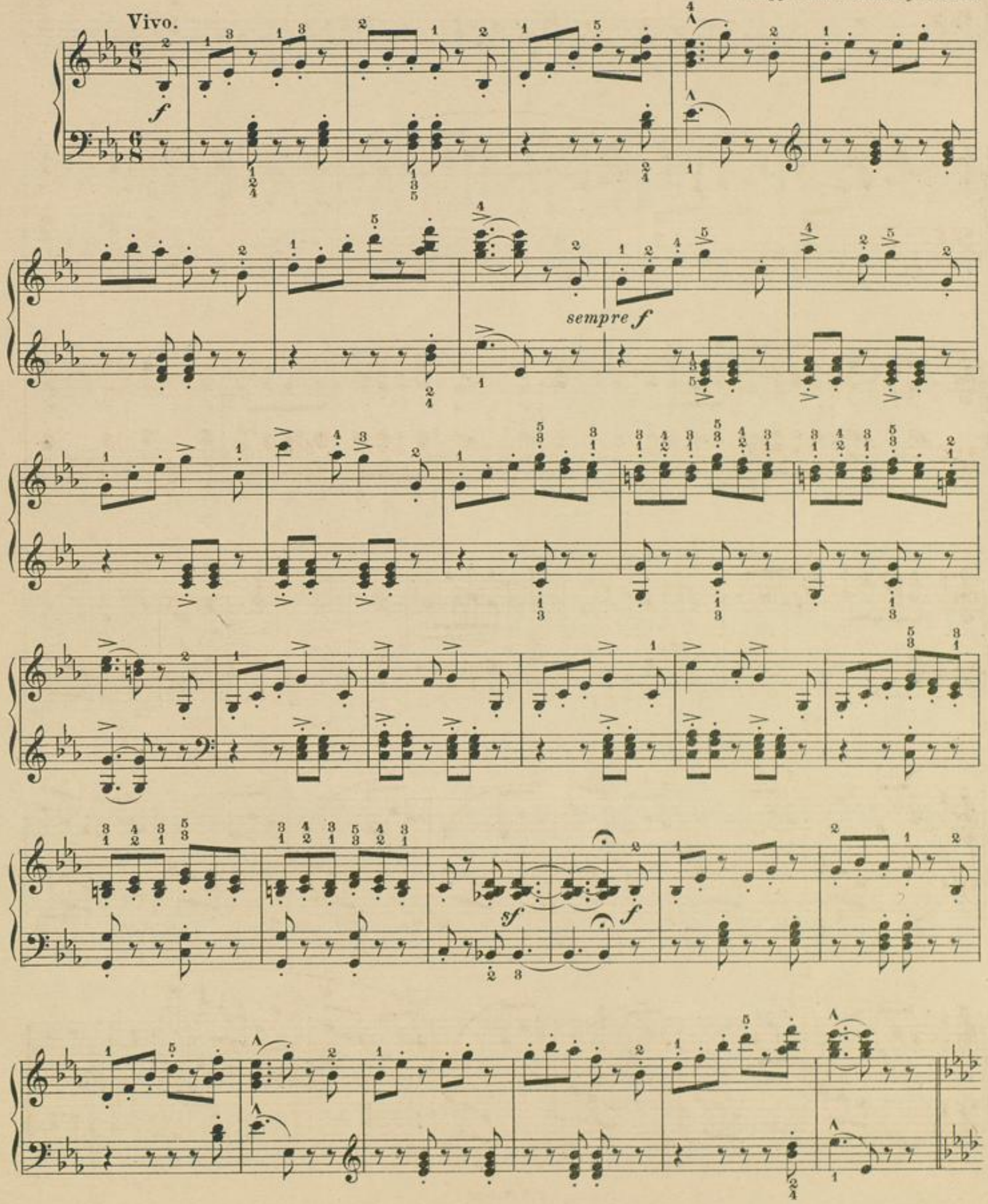
f

sf

sf

JAGDSTÜCKCHEN.

Philipp Scharwenka, Op. 83. № 5.



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

p

Ped. ✻

p

mf

Ped. ✻

Ped. ✻ Ped. ✻ Ped. ✻ Ped. ✻

cresc. poco a poco

f

dim.

p

p

Ped. ✻

Ped. ✻

mf

Ped. ✻

cresc. poco a poco

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

f

sempre f

sf *f*

ff e marcato *sff* *sff*

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Neue und empfehlenswerthe Musikalien

aus dem Verlage von **Praeger & Meier** in **Bremen.**

Für Pianoforte zu 2 Händen.

Mk. Pf.

Berger, Wilh., *Op. 9.* Zwei Klavierstücke. Heft I. 1 80
- II. 1 50

Das ganze Stück ist die That eines hochbegabten erfindenden und gestaltenden Künstlers, zugleich aber auch eine lohnende Aufgabe für einen fertigen, ernsten Pianisten, der seine technische Kunst mit Geist zu durchströmen und eine anspruchsvollere Zuhörerschaft zu gewinnen versteht. Das zweite Clavierstück desselben Werkes ist ein virtuos gefasstes Charakter- und Salonstück moderner Schule, der es sich genau anschliesst in seinem Erfindungszuge und in der technischen Herstellung für den Spieler. Ein freundlich-ernstes Wesen durchzieht das Ganze, zuweilen steigert sich die Empfindung und mit ihr auch die technische Anforderung. Ist ausreichende Fertigkeit vorhanden und verbindet sie damit eine feine Vortragskunst, so ist dem Stücke die Wirkung verbürgt.

(Hamb. Nachrichten No. 253 v. 26. Okt. 1882.)

—— Op. 14. Drei Klavierstücke . . 2 —

Das Heft enthält einen Canon in der Untersecunde, einen andern in der Unterquinte und eine Fughette, flott gearbeitet und Gewandtheit in der freien Anwendung strengerer Formen bekundend.

(Neue Berliner Musikzeitung No. 50 vom 13. December 1883.)

—— Op. 17. Fünf Klavierstücke in Tanzform
Heft I. Gavotte. Walzer. Mazurka 2 20
- II. Tarantelle. Menuett . . 2 20

Die contrapunctische Verwendung der geschickt und dem Charakter der Tanzformen gut angepasst erfundenen Themen, ist in vielen Fällen reizend, durchweg aber sehr interessant. Am schönsten von den fünf Stücken sagen uns zu: die Gavotte, der feine Walzer, die zierliche, reizend gemüthvolle Menuett und die stimmungsvolle Mazurka. Dass wir der Tarantelle nicht ebenso grossen Reiz abgewinnen können, liegt wohl mehr an der geringeren Zuneigung für die Form, als an der vorliegenden Composition, die ihren Eigenschaften nach wohl hinter den andern kaum zurücksteht. Wir wünschen den beiden Heften die Beachtung aller fein musikalischen Spieler, keiner wird sie unbefriedigt aus der Hand legen.

(A. Naubert, Tonkunst Nr. 18, 1888.)

—— Op. 18. Vier Intermezzi. Heft I und II. . . . . à 2 —

Die vier Intermezzi von Wilhelm Bergsenthalten, ihrem Titel entsprechend, (Zwischenspiel, Nebenunterhaltung) manches Annehmbare, was bei der Massel er Erscheinungen unserer Tage schon etwas sagen will. Die Sachen gewähren dem geübten Spieler eine gute musikalische Unterhaltung, weil sie nicht ins Blaue hineincomponirt sind, sondern von guter Form und Structur Zeugniss ablegen. Das wahrhaft zündende und durchaus fesselnde Element ist nur wenigen Geistern beschieden.

R. Sch., (Neue Zeitschrift für Musik No. 23 vom 28. Mai 1886).

—— Op. 30. Fantasiestück für Pianoforte, C-moll 2 50

Durch dieses Werk zieht eine starke, leidenschaftliche Empfindung, die durch den stimmungsvollen und polyphon gearbeiteten, ruhigen Mittelsatz nur für kurze Zeit gedämpft wird, um dann auf's Neue aufzubrausen. Geschickte Steigerung hilft dem an sich nicht grossen Thema zu bedeutender Wirkung und macht das Stück für Spieler und Hörer zu einem „lohnenden". Musikalisch am werthvollsten, am feinsten in der Erfindung und Ausführung ist der Mittelsatz in C-dur, der sich vom Vorder- und Nachsatze, die in C-moll stehen, licht und freundlich abhebt.

A. Naubert, (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887).

—— Op. 33. Zwölf Aquarellen für Pianoforte. III Hefte. (Heft I und III à Mk. 2.50, Heft II. 2 80

Berger hat diesen Tonstücken Ueberschriften gegeben, wie z. B. Frohsinn, Tanz der Kobolde, Träumerei, Feierlicher Marsch etc. und damit dem Spieler den Weg gezeigt, den seine Fantasie beim Spielen der Aquarellen einzuschlagen hat. Sie enthalten anziehende musikalische Gedanken und vorzügliche, geschickte Arbeit, zeichnen sich durch stimmungsvollen Inhalt (wie Träumerei, Walzer, Ländler etc.), oder durch fantastische Darstellung eines spukhaften Vorganges aus (Tanz der Kobolde), kurz der gewisse Leser wird an allen interessante Seiten entdecken, die eine nähere Bekanntschaft mit ihnen wohl als lohnend erscheinen lassen. Die technischen Schwierigkeiten sind bei allen zwölf Stücken nicht zu gross, aber der Vortrag verlangt gutes, musikalisches Verständniss. Auf Empfehlung seitens des Herrn Dr. Hans von Bülow wenden die „Aquarellen" übrigens im Raff-Conservatorium in Frankfurt a. M. beim Unterricht in den Oberklassen verwendet.

A. Naubert, (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887).

Börner, C., Op. 11. Weihnachtsglocken an der See. Fantasie-Transcription nach dem gleichnamigen Lied von Arthur Sullivan 1 30

Mk. Pf.

Fischer, Otto, Op. 19. In lust'gen Reihen. Polonaise 1 20
—— Op. 20. Sehnsuchtsklänge. Salonstück 1 50
—— Op. 21. Liebesgruss. Melodisches Tonstück 1 50
—— Op. 29. Herzliebchen. Polka . 1 20
—— - 44. Das Mädchens Klage. Salonstück 1 20
—— Op. 51. Gebirgsklänge. Zwei leichte Salonstücke 1 50
—— Op. 57. Mädchenfreuden. Gavotte 1 50
—— - 58. Am Meeresstrande. Idylle 1 20
—— - 59. Nachtgruss. Serenade. 1 —
—— - 65. Frohe Herzen. Charakterstück . . . . . 1 —
—— Op. 68. Herzenswünsche. Salon-Mazurka. 1 20
—— Op. 71. Erntefeier. Tonstück . 1 20
—— - 72. Am grünen Rhein. Salonstück 1 20
—— Op. 79. Die Corsofahrt. Tonstück. 2. Auflage 1 50
—— Op. 80. Bouquet-Walzer. Dritte Auflage 1 50
—— Op. 81. Ein lustiger Ritt. Brillantes Tonstück 1 50
—— Op. 98. Der Sennerin Abschiedsgruss. Melod. Tonstück 1 50
—— Op. 99. Winternächten. Charakterstück 1 50
—— Op. 101. Röschleins Traum. Salonstück 1 20
—— Op. 141. Kinderheim. Charakterist. Vortragsstücke. Heft I: Im Morgensonnenschein. Zum grünen Wald. Die kleine Gärtnerin . . 1 50
Heft II: Abendfeier. Singen und Springen. Am Sonntag 1 80
—— Op. 165. Am Blumenfenster. Salonstück 1 20
—— Op. 167. Veilchen im Thal. Salonstück 1 20

Grote, A. R., Op. 11. Concert-Walzer 1 50
—— Op. 12. Zweite Mazurka . . . 1 50

Beide Werke vermehren die Zahl der besseren Salontänze um zwei wohl annehmbare Nummern, sie sind melodisch und gefällig, dabei brillant und dankbar, ohne die Fertigkeit eines guten Dilettanten zu übersteigen. Obgleich an der einen und andern Stelle der Einfluss „berühmter Muster" sich leise zeigt, machen sie doch einen selbstständigen Eindruck und dürften Spielern und Spielerinnen, die Schulhoff gern spielen, eine angenehme Abwechselung sein.

A. Naubert (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887).

Grünberger, L., Op. 58. Acht Miniaturbilder. Heft 1 . . . . 1 50
- 2 . . . . 2 —

In knappem Umfange, wie der Titel es verheisst, liegen hier nette Gedanken in guter Form und klangharem Satze vor. Wenn auch nicht alle in den Heften enthaltenen Stücke unsern vollen Beifall haben, so müssen wir doch den meisten davon das beste Glück auf den Weg wünschen. Es scheint z. B. nach unserer Ansicht sicher, dass die alten Barden in ihren Gesängen nicht so viele freie Verhalte angewandt haben, wie der Componist in seinem „Bardenlied", aber dafür sind andere Dinge, die musikalisch recht schwer darzustellen sind, z. B. „Zweifel", demselben gut gerathen. Auch das Präambule und Robert und Clara, ein Gespräch, sind sehr hübsch gemacht und verdienen die kleinen Stücke, deren technische Ausführbarkeit einem guten Schüler der obern Mittelstufe keine Schwierigkeiten macht, die Aufmerksamkeit der sich für solche Charakterstücke interessirenden Kreise.

(Neue Zeitschrift für Musik No. 28 vom 9. Juli 1886.)

Hennes, Aloys, Op. 380. Der Engel Botschaft in heil'ger Nacht. Charakteristisches Tonstück 1 50

Herzog, S., Op. 5. Sechs Tanzpoesien 1 20

Kiler, Carl, Op. 24. Bravour-Polka 1 50

Kügele, R., Op. 34. Schäferscherz. Salonstück . . . . . 1 —
—— Op. 38. Berceuse . . . . . 1 —

Lindenlaub, G., Op. 12. Ohne Rast und ohne Ruh. Concertstück . 1 50
—— Op. 14. Salon-Polka 1 50
—— Op. 16. In weiter Ferne. Melod. Tonstück in Walzerform . . . 2 50
—— Op. 17. Heil den Hohenzollern! Grosser Concertmarsch . . . . 3 —

Rheinberger, Jos., Op. 78. No. 1. Scherzino. Neue vom Componisten revidirte Separat-Ausgabe. Aus dem Concertprogramm des Dr. H. von Bülow 1 50

Scharwenka, Philipp, Op. 23. No. 2. Walzer 2 20

Opus 23 ist ein melodisch, wie harmonisch reich und fein ausgestattetes Stück, vielleicht Chopin's Es-dur-Walzer in Bezug auf den Wechsel pikanter Rhythmen und interessanter Harmoniefolgen an die Seite zu stellen.

(Klavierlehrer No. 1 vom 1. Januar 1883.)

—— Op. 36. Bergfahrt. 6 Klavierstücke.
Heft I. Aufbruch. Zigeuner in der Waldschenke. Einsamer Pfad . 2 20
Heft II. Abentener. Im Mondenschein. Am Ziel 2 80

Op. 36. Bergfahrt, sind 6 Stücke, die jedem fertigen Klavierspieler ungemeine Anregung bieten werden, sie sind im feinsten Klaviersatz geschrieben und enthalten eine Fülle von Stimmungen, wie sie ein für eine grossartige Naturscenerie begeistertes Gemüth wohl durchlebt. Frisch und fröhlich lockt uns das Erste hinaus und ebenso froh, fast übermüthig, klingt der Schluss „am Ziel" aus. Ganz reizend ist das Zweite: „Zigeuner in der Waldschenke". Es giebt wohl wenig Stücke in der Klavierliteratur, die so von eigenartiger Poesie durchwebt sind; der „einsame Pfad" führt den Wanderer auf etwas seltsame Abwege; desto übermüthiger neckt uns der Autor in seinem „Abenteuer", wie neckisch lacht uns das Thema zum Schlusse in Dur an, nachdem es uns am Anfang in seiner düsteren Molklangstimmung eine ernste Gefahr vorspiegelt.

(Klavierlehrer Nr. 1 vom 1. Januar 1883.)

Mk. Pf.

Scharwenka, Philipp, Op. 38. Polnische Tanzweisen. Heft I. 3 Mk. Heft II. 2 50

Dass die Polnischen Tanzweisen von Philipp Scharwenka von der Verlagshandlung Praeger & Meier in Bremen neben dem Original zu vier Händen in einer Bearbeitung für zwei Hände herausgegeben worden sind, ist ein dankenswerthes Unternehmen, da die reizenden, in melodischer, harmonischer und rhythmischer Beziehung gleichmässig fesselnden Stücke dadurch einem viel grösseren Kreise zugänglich gemacht werden, als in der Originalgestalt allein. Die Stücke spielen sich in dem vom Componisten selbst hergestellten Arrangement vortrefflich und erzielen die volle Wirkung des Originals, vorausgesetzt, dass der Spieler ihnen nichts schuldig bleibt. Die Freunde feinster Salonmusik seien nachdrücklichst auf diese neue Ausgabe der „Polnischen Tanzweisen" aufmerksam gemacht. *O. Lessmann. (Allgemeine deutsche Musikzeitung No. 37 vom 15. Sept. 1883.)*

—— Op. 45. Festklänge f. d. Jugend. Acht Klavierstücke componirt und allen jungen Klavierspielern gewidmet. Heft I. 2 Mk. Heft II. . 2 20
Dasselbe complet in einem Hefte. 3 —

Die weitumfassende Widmung ist bei diesem Opus nicht ungerechtfertigt und es wäre zu wünschen, dass, wie in diesem Werkchen in recht vielen für die Jugend bestimmten Klavierstücken die Rücksichtnahme auf die Dedication vorherrschend wäre. Der Choral „Vom Himmel hoch" mit kleinem Prä- und Postludium als Uebung im Spiele gebundener Accorde, ein hübscher Marsch als rhythmische Uebung, ein durchcomponirtes Lied als Uebung im Legatospiele bilden den Stoff des 1. Heftes, während das 2. Heft die Vortragsstücke mit Trillerverwendung „Dämmerstunde", einen Tanzreigen als Staccato-Uebung, ein Scherzino und eine Tarantella als Geläufigkeits-Uebung enthält. Diese kleinen Charakterstücke sind alle dem musikalischen Fassungsvermögen jugendlicher Pianisten angepasst; unser hübscher Melodie und interessanter Rhythmik und Harmonik ist der mit den Stücken verbundene praktische Zweck stets beachtet, sodass die beiden Hefte, welche auch in der Ausstattung sehr schön sind, ihrem Titel entsprechend als Festgeschenke gewiss bald Verbreitung unter den Spielern der Mittelstufe finden werden. *(Musikalisches Wochenbl. No. 42 vom 11. Oktober 1883.)*

—— Op. 49. Improvisationen. Vier Klavierstücke 2 50
—— Op. 50. Scherzo . . . . . 2 —

Dieses Scherzo gewährt dem aufmerksamen Leser schon grosses Vergnügen. Es zeigt beim ersten Anblicke ein freundliches, verständiges Gesicht; eine Eigenschaft, die nur Tonstücken von wahrhaft begabten Musikern inne wohnt. Die Entwickelung und Entfaltung geht ganz naturgemäss von statten. Die Modulation, zuweilen oft gesucht und fremd erscheinend, ist bei genauerer Betrachtung und prüfender Vergleichung vortrefflich zusammenpassend und erzielt gute Wirkung. Alles steht an richtiger Stelle, seinem Platze angemessen. Man freut sich, wieder einmal ein Tonstück angetroffen zu haben, von dem man in Wahrheit sagen kann, es hat einen gesunden musikalischen Kern. Hätten wir doch aus der Masse der neuesten musikalischen Erzeugnisse über mehr dergleichen zu berichten. Dies wäre eine wahre Freude für musikalische Referenten!

(Neue Zeitschrift für Musik No. 33 vom 8. August 1884.)

—— Op. 53. Menuett (für Violine und Pianoforte) zu 2 Händen bearbeitet vom Componisten 1 80

Ein wahrhaft reizendes Gebilde deutscher Kunst. Man kann sich an demselben höchlichst ergötzen. Wer eine ausgesuchte Lecture sich zu eigen gemacht hat, wird eine vortreffliche Fortsetzung in dieser Menuett finden. *R. Sch.*

(Neue Zeitschrift für Musik No. 26 vom 25. Juni 1886).

—— Op. 58. Zum Vortrag. Neun leichte und mittelschwere Clavierstücke zum Gebrauch beim Unterrichte.
Heft I. Leid und Freud". Marsch. Ländler. Moto perpetuo. Mailied 2 50
Heft II. Menuett. Mazurek. Rondino. Finale 2 50

Unter den modernen Componisten, welche verdienen, auch dem einfachsten Tongebilde einen poetischen Hauch zu verleihen und gemein fasslich zu schreiben, ohne ihre Individualität zu verleugnen, oder flach zu werden, gehört Philipp Scharwenka zu den Glücklichsten. Seine Clavierstücke Op. 34 Aus der Jugendzeit, wie die Festklänge für die Jugend, Op. 45, bieten Belege für unsere Behauptung und die eben erwähnten neuen Vortragsstücke reihen sich ihren reizenden Vorgängern würdig an. Welches Knabenherz sollte nicht stolzer schlagen, wenn die soldatisch strammen Rhythmen des C-dur-Marsches No. 2 erklingen, welche Mädchenbrust nicht höher klopfen, wenn der darauf folgende Ländler seine melodische Anmuth entfaltet! Nicht weniger zart ist der As-dur-Menuett gehalten, der das zweite Heft eröffnet, während in Sätzen wie dem „Moto perpetuo" No. 5 oder dem Finale No. 10 etwas von jenem sarmatischen Temperament sprüht, das die Polen Philipp und Xaver Scharwenka gleichmässig kennzeichnet.

(Musikalische Rundschau No. 11 vom 20. Januar 1887.)

Mk. Pf.

Scharwenka, Philipp, Op. 65. Fünf romantische Episoden.
Heft I. Mk. 2,50. Heft II . . . 2 20

Weit höhere Ansprüche an die Fertigkeit des Ausführenden erheben die nicht für Lernende, sondern für geistig und technisch gereifte Spieler bestimmten Romantischen Episoden Op. 65. Doch geht der Componist, obschon er die Stücke dem ausgezeichneten Pianisten Emil Sauer zugeeignet hat, auch hier keineswegs auf Entfaltung virtuosen Glanzes aus; vielmehr ist es ihm um die Darstellung seelischer Vorgänge zu thun. Das Romantische liegt dabei ebenso sehr in der subjectiv zugespitzten Empfindung als in der coloristischen Behandlung, in dem eigenartigen Zwielicht, das die Tongestalten umfliesst und, um uns eines Schumann'schen Bildes zu bedienen, jenen Ringen gleicht, wie man sie im Morgenschauer an gewissen Tagen um die Schattenbilder mancher Köpfe zittern sieht. Das erste Heft umfasst zwei Stücke, die sich gegensätzlich verhalten. Während in dem Cis-moll-Allegro No. 1, wohl dem bedeutendsten Tongedicht der Sammlung, ein drangvolles Pathos herrscht, dessen Ungestüm erst mit dem Eintritt des E-dur-Thema's einem tiefaufathmenden Gesange weicht, um in der Folge abermals die Oberhand zu gewinnen, liegt über dem Es-dur-Satz No. 2 ein träumerischer Friede ausgegossen. Das zweite Heft bringt zunächst wiederum ein langsames, in sich gekehrtes Tonstück aus As-dur, melodisch etwas dürftig, aber von edlem Ausdruck, dann ein F-dur-Allegro im $^6/_8$-Rhythmus, das uns in Folge der Consequenz, mit welcher der Componist an einer bestimmten Darstellungsfigur (nachschlagende Achtel der rechten Hand) festhält, etudenhaft anmuthet. Die schönste Nummer des Heftes ist die letzte, ein Es-dur-Satz, voll Grazie und durchduftet von süssem Wohllaut.

(Musikalische Rundschau Nr. 11 vom 19. Januar 1887.)

—— Op. 66. Drei Tanz-Capricen.
No. 1. Allegretto grazioso . . . 2 —
- 2. Non troppo allegro . . . 1 80
- 3. Moderato grazioso . . . 1 50

—— Op. 66. Sechs Clavierstücke.
Heft I. Scherzino. Barcarole. Träumerei 2 20
Heft II. Tanz-Impromptu. Moment musical. Blätter im Winde . . 2 50

Es sind wahrhaft erfreuliche Gaben, die uns Ph. Scharwenka mit seinen „Romantischen Episoden" (Op. 65), seinen „Tanzcapricen" (Op. 66) und „Sechs Clavierstücken" (Op. 67) bietet. Die Romantischen Episoden zumal sind eben so originelle wie fernschöne Tonstücke, in denen des Lebens Pulse bald feurig schlagen, bald wieder, in süsse Wehmuth herabgedämpft, leise pochen; die erste Cis-moll-Episode strotzt von Kraft, sie stürmt wie ein edler Renner dahin, der über alle Hindernisse hinwegsetzt; die Signatur ihres ersten Satzes ist der männliche, edle Stolz, der Trotz einer energischen Natur gegen allen Zwang, die sich für unbesieglich hält und dann eine selige Niederlage erleidet durch die Macht der Minne. Entzückend schön ist der Mittelsatz; mit weissen Armen wiegt sich die Sirene auf den Wogen und singt ein Lied, das hat eine wunderbare, gewaltige Melodei — der Held scheint auch dieser Lockung nicht widerstehen zu können; die Melodie kehrt, wie in träumerisches Halb-dunkel gehüllt, nochmals zurück — ihre ganze Wonne kostet der Held aus und dann, wie unmuthig über seine Schwäche, bricht der alte Trotz, der alte Groll wieder hervor. Im prächtigen Gegensatze zu dieser ersten Episode, die durch die Kraft und Schönheit ihrer Themen und die Poesie ihres Inhalts imponirt, steht die Es-dur-Episode, die durch eine fast weibliche Zartheit und Anmuth in den Bewegungen ausgezeichnet ist. Ein leichter Zug jener pikanten Coquetterie, wie er bei geistreichen Frauen so entzückend wirkt, giebt dem zarten Augenpaare, das aus diesem Tonschleier hervorblickt, etwas unsäglich Liebenswürdiges; man trennt sich nur schwer von seiner anspruchslosen und blos durch sich selbst wirkenden Anmuth. Im 2. Heft der Episoden hat nur das Stück in As-dur Anspruch auf Beachtung; bei den Stücken 4 und 5 merkt man schon zu sehr heraus, dass es sich dem Componisten darum handelte, noch ein Heft ganz voll zu füllen. Desto erfreulicher aber sind die drei Tanzcapricen, die alle Gracie und Wohllaut athmen; sie duften in ihrem Wohlklang; sind auch ihre Physiognomien keine olympischen Göttergesichter, so zeigen sie doch eine regelmässige, wenn auch nicht seltene Schönheit, die fesselt und interessirt. Die musikalische Factur ist vortrefflich; hier und da hätte der Componist etwas strenger gegen sich sein können. Die Caprice No. 2 ist Chopin zu treu nachempfunden. Auch Op. 67 enthält viel Schönes; ein lebendiges Scherzino, eine etwas zu sentimental ausgefallene Barcarole, ein keckes, sprunghaftiges Tanz-Impromptu, ferner ein Moment musical, der in seinen edlen Contouren an Schubert erinnert, und schliesslich ein wirbelndes Allegro: Blätter im Winde. Jedenfalls wird Scharwenka mit diesen Compositionen neue Freunde sich gewinnen und die alten aufs Neue fesseln und zu Dank verpflichten.

Ferd. Pfohl. (Neue Zeitschr. für Musik No. 6 vom 18. April 1888.)

Mk. Pf.

Scharwenka, Philipp, Op. 69. Sechs Tonbilder in kleinem Rahmen für Pianoforte. 2 Hefte . . . . à 2 —

Die Titel der 6 Stücke sind: Frühlingsbotschaft, Stimmungsbild, Widmung, Polnisch, Pastorale, Scherzino. Alle zeichnen sich durch angenehmen Inhalt, ungekünstelte Erfindung und glatte Form aus. Offenbar für die Schule berechnet, und zwar für die Mittelstufe zum Unterricht gut verwendbar, decken sich musikalischer Gehalt und technische Schwierigkeit in der Weise, dass eins das andere nicht überwuchert und dem Schüler weder nach der einen noch nach der andern Seite ein Räthsel aufgegeben werden. Die kleinen Kompositionen sind technisch fördernd und geistig anregend und können für gute Schüler der genannten Stufe zum Unterricht empfohlen werden. *A. Naubert.*

(Allgemeine Musikzeitung No. 47 vom 18. November 1887.)

Schultz-Heynatz, R., Op. 1. Ein Kinderfest in musikalischen Bildern nach einem Gedicht: „Klein Elli's Geburtstag". Inhalt: Ankunft der Kinder. Feierliche Begrüssung der Gäste. Fröhliches Geplauder. Beim Reifenspiel. Polonaise. Walzer. Rundgesang. Abmarsch der Kinder. (Brillant ausgestattet) . 2 —

Der Componist ist bemüht gewesen, durch möglichst treue Illustration die Ueberschriften der einzelnen Stücke, denen übrigens zur Vervollständigung auch noch kleine Verse beigegeben sind, die Fantasie der kleinen Spieler zu erwecken und zu fördern und das Bewusstsein zu entwickeln, dass Musik nicht nur „leerer Schall" sei. In niedlichen Bildern ziehen die kleinen Stücke, die Erlebnisse eines frohen Tages, einer Landpartie zur Feier eines Geburtstags, an uns vorüber. Der musikalische Gehalt ist anständig und meidet alles Triviale, dem kleinen Kindesverständniss angepasst. Die Schwierigkeit der Stücke erreicht nicht ganz die der kleinen Sachen aus Kullack's Kinderleben. Heft I. Jedenfalls werden die Stückchen gern gespielt werden und nutzbringend, auch nach technischer Seite, werden. Das Heft ist brillant ausgestattet und eignet sich prächtig zu Festgeschenken. Im Hinblick auf das nahende Weihnachtsfest sei auf dasselbe hingewiesen. *A. Naubert.*

(Neuer musikal. Anzeiger No. 1, 1888).

Streudner, J., Op. 8. Romanze und Allegretto scherzando 1 50
—— Op. 9. Allegro passionato . . 2 50
—— Op. 10. Dem heimkehrenden Sieger. Festspiel zur Erinnerung an den 16. Juni 1871 . . . . . 3 —

Thaule, William H., Op. 14. Frühlingslied 1 50
—— Op. 15. Nordisches Hirtenlied . 1 50

Zwei Stücke von melodischer Frische und Ursprünglichkeit. Der Komponist ist aus dem Lande der Yankee's zu uns gekommen, aber was er giebt, ist echt deutsches Empfinden und zeugt von einer überraschenden melodischen Begabung. Das Frühlingslied ist voll frischen, sprudelnden Lebens, der kleine Mittelsatz in G-dur lockt uns mit süsser, einschmeichelnder Melodie, die so recht von deutschem Naturempfinden durchweht ist. Das nordische Hirtenlied hat ein entschieden volksthümliches Gepräge, frisch und ungekünstelt, wie der Gesang ist auch die harmonische Unterlage und doch ist das Ganze voller Duft und Poesie. Beide Stücke stellen keine allzu hohen Ansprüche an die Technik, sie seien hiermit der klavierspielenden Welt auf's wärmste empfohlen.

(Clavierlehrer No. 1 vom 1. Januar 1882.)

Für Pianoforte zu 4 Händen.

Löw, Jos., Op. 460. No. 1. Sonatine F-dur . . . . . 2 —
—— Op. 460. No. 2. Sonatine D-moll 2 20

Raff, J., Op. 124. Fest-Ouverture über vier beliebte Burschenlieder zur 50jähr. Jubelfeier der deutschen Burschenschaft in Jena . . . . 3 —
—— Op. 126. No. 1. Menuett, arr. von F. G. Jansen 1 80

Badische Landesbibliothek Karlsruhe